

# **Protokoll der Kantonalen Frühjahrsversammlung 2019**

## **Montag, 13.05.2019, 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Erstfeld**

- Geschäfte:**
1. Begrüssung und Eröffnung
  2. Besinnung: Pfarrer Heiner Streit
  3. Wahl der Stimmzählenden, zugleich Wahlbüro
  4. Protokoll der Herbstversammlung 2018
  5. Jahresberichte
    - 5.1 Der Kirchenratspräsidentin
    - 5.2 Der Geschäftsprüfungskommission
  6. Jahresrechnung 2018 und Revisorenbericht
  7. Wahlen (eventuell)
  8. Anträge
  9. Informationen
  10. Verschiedenes
- Vorsitz:** Felicitas Schweizer, Kirchenratspräsidentin
- Anwesend:** **56 stimmberechtigte** Personen  
sowie Präsidentin (wahlberechtigt nur bei Wahlen, sonst nur Stichentscheid  
berechtigt) und Protokollführerin
- Entschuldigt:** **12** Personen, sowie Regierungsrat des Kantons Uri
- Presse:** Paul Gwerder
- Gäste:** Pfarrer Heiner Streit  
Pfarrerin Rahel Eggenberger  
Dr. Max Walter, Vizepräsident des PkHVZ  
Alex Christen, kleiner Kirchenrat der Katholischen Kirche  
Maria Egli, Hilfswerk der Kirchen Uri

### **1. Begrüssung und Eröffnung**

Kirchenratspräsidentin Felicitas Schweizer begrüsst im Namen des Kirchenrates alle Anwesenden herzlich und heisst in Erstfeld willkommen. Im vergangenen Berichtsjahr hat sich der Kirchenrat mit diversen Geschäften auseinandergesetzt. Vieles ist gelungen und wurde erledigt, einiges erforderte Umwege und anderes ist liegengeblieben. Mit vereinten Kräften wird es gelingen, die Gemeinschaft wachsen zu lassen.

#### **Ein besonderer Gruss geht an unsere Gäste:**

Dr. Max Walter, Vizepräsident des PkHVZ  
Alex Christen, kleiner Kirchenrat der Katholischen Kirche  
Maria Egli, Hilfswerk der Kirchen Uri  
Pfarrer Heiner Streit  
Pfarrerin Rahel Eggenberger

Herr Paul Gwerder von der Presse wird über die Frühjahrsversammlung 2019 berichten und sowohl die Urner Zeitung als auch das Urner Wochenblatt bedienen.

**Hinweis:**

Die Einladung zur Versammlung ist statuten- und ordnungsgemäss erfolgt durch die Publikation im Amtsblatt des Kantons Uri vom 18. April 2019 sowie in den lokalen Zeitungen. Die Traktandenliste für die heutige Versammlung wurde im Kirchenboten abgedruckt und auf der Homepage der Landeskirche aufgeschaltet. Einige Einladungen/Broschüren liegen auf.

Bereits hier versucht ein Versammlungsteilnehmer die Frühjahrsversammlung zu unterbrechen, die Anträge seien nicht korrekt – Frau Schweizer unterbindet die Störung und verweist auf die entsprechenden Punkte der Traktandenliste. Sie fährt mit weiteren Informationen fort.

Zum Schluss der Versammlung werden Schäden an den Gebäuden zu beurteilen sein. Diese konnten nicht traktandiert werden, da sie anlässlich Kontrollarbeiten erst kurz vor der Versammlung entdeckt wurden.

Frau Pfarrerin Rahel Eggenberger erhielt die Kündigung. Dies führte zur Gründung der Spurgruppe ZUK «Zukunft unserer Kirche». Diese Spurgruppe hat im Zusammenhang mit der erwähnten Kündigung vier Anträge eingereicht. Leider konnten diese nicht traktandiert werden, sie betreffen den Zuständigkeitsbereich des Kirchenrates, nicht jenen der Kirchgemeindeversammlung und sind entsprechend nicht zu diskutieren:

Für die Anstellung und Entlassung von Pfarrpersonen ist der Kirchenrat abschliessend zuständig (Art. 18 und Art. 19 Absatz 1 OS). Die Wahl durch die Versammlung kommt rechtlich einer Bestätigung gleich. Die Kirchgemeindeversammlung kann zu Anstellung und Entlassung weder Anträge stellen noch entscheiden.

Die Spurgruppe hatte ein Gespräch mit dem Kirchenrat angeregt. Dieses konnte trotz intensiver Bemühungen des Kirchenrates (Gesprächsangebot, diverse Terminvorschläge) nicht abgehalten werden. Der Kirchenrat zeigt sich weiterhin gesprächsbereit.

Der Kirchenrat hat die aktuelle Situation bezüglich Kündigung und Freistellung rechtlich klären lassen. Gemäss Auskunft von Herrn RA Remo Baumann ist die Kündigung korrekt verlaufen. Aktuell handelt es sich um ein laufendes Verfahren. Der Kirchenrat steht unter Amtsgeheimnis und darf keine Informationen preisgeben. Ein Gespräch ist also nicht möglich. Die Persönlichkeitsrechte von Frau Pfarrerin Rahel Eggenberger müssen gewahrt werden. Eine Kündigung kann entsprechend nicht Gegenstand von öffentlichen Diskussionen sein.

Die durch die Spurgruppe ZUK gestellten Anträge widersprechen dem geltenden Recht und sind entsprechend ungültig.

**Hinweis:**

Es gelten die Statuten der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Uri. Jene aus anderen Kantonen werden nicht berücksichtigt.

Folgender Ordnungsantrag wird gestellt: Die Anträge sind rechtzeitig eingereicht worden. Gemäss Organisationsstatut der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Uri haben die Mitglieder ein Recht dazu. Der Antragsteller ist der Meinung, der Kirchenrat könnte die Anträge berücksichtigen, wenn er denn wollen würde. Da die Versammlung und die Spurgruppe ZUK

Informationen wünschen, besteht der Antragsteller darauf, die eingereichten Anträge zu behandeln; auch wenn sie nicht traktandiert wurden. Auf eine Abstimmung dazu kann gemäss Antragsteller verzichtet werden.

Ein Kirchenmitglied aus Andermatt unterstützt den Ordnungsantrag und verleiht der Hoffnung Ausdruck, das bestehende Chaos gemeinsam zu lösen; die Beweggründe, die zur Kündigung von Frau Pfarrerin Rahel Eggenberger führten, sollen dargelegt werden. Die Kündigung und auch die weiteren Anträge sollen besprochen werden.

Kirchenratspräsidentin Felicitas Schweizer ist bekannt, dass Mitglieder der Kirchgemeinde Anträge stellen können. Jedoch nicht zu diesen Themen. Der Antrag zu einer Ausserordentlichen Versammlung (AV) wurde nur kulanterweise traktandiert. Hier sind gemäss OS einhundert **beglaubigte** Unterschriften nötig; diese wurden nicht eingereicht. Auf die weiteren Anträge kann aus rechtlichen Gründen nicht eingegangen werden.

Wieder meldet sich der Antragssteller des Ordnungsantrages und verleiht seiner Forderung nach Abstimmung über den Ordnungsantrag Nachdruck, das Amtsgeheimnis müsse dabei jedoch respektiert werden.

Ein anderes Kirchgemeindeglied bedauert die Ablehnung der für die Frühjahrsversammlung eingegangenen Anträge; die Mehrzahl wolle Frau Pfarrerin Rahel Eggenberger behalten.

Unterstützung kommt aus Andermatt: Dort wurde die Kirchgemeinde zu Gottesdiensten und Veranstaltungen befragt und hat sich zufrieden gezeigt. Die neue Stellenausschreibung (zwei Pfarrpersonen zu 80 %) überrascht. Das Kirchgemeindeglied aus Andermatt lässt sich von der Präsidentin nicht unterbrechen und besteht ebenfalls auf den gemachten Anträgen ZUK.

Die Präsidentin lässt über den Ordnungsantrag abstimmen. Anwesend sind 56 Personen, das absolute Mehr liegt bei 29 Stimmen. Die Stimmkarten wurden verteilt. Der Ordnungsantragssteller ist mit der Formulierung seines Ordnungsantrages nicht einverstanden, er will Informationen und Orientierung zur Situation liefern, nicht zu den Anträgen.

Herr RA Dr. Max Walter rät zu einem Kompromiss. Die Anträge müssen allerdings präzise formuliert werden, was genau soll der Ordnungsantrag beinhalten, was wünscht der Antragsteller? Soll über die im Vorfeld zu dieser Versammlung gemachten Anträge gesprochen werden oder über den Stand des Verfahrens orientiert?

An erster Stelle steht gemäss Antragsteller Ordnungsantrag die Aussprache mit dem Kirchenrat, diese hätte bereits vor der Versammlung stattfinden sollen, was wie weiter oben erwähnt nicht gelungen ist. Es soll darüber gesprochen werden, warum eine Aussprache mit Mediator angestrebt wird.

An zweiter Stelle folgen die gesetzlichen Bestimmungen des Organisationsstatutes (OS), es wurde bereits revidiert, sei jedoch unübersichtlich. Weiter müsse man über die Kirchenordnung sprechen, die zur Hälfte ungültig sei.

An dritter Stelle soll die Kündigung gegenüber Pfarrerin Rahel Eggenberger - ob rechtsgültig oder nicht - per sofort vom Tisch und es müsse über den tieferliegenden Krisenherd gesprochen werden.

Hierzu wurde gemäss Sitzungsleitung bereits alles gesagt. Die eingegangenen Anträge waren in der erhaltenen Form nicht zu traktandieren, was bereits im Vorfeld der Sitzung telefonisch geklärt wurde. Das Gespräch zwischen der Spurgruppe ZUK und dem Kirchenrat konnte wie bereits erwähnt trotz intensiver Bemühungen des Kirchenrates nicht stattfinden.

Eine Versammlungsteilnehmerin droht mit Kirchenaustritt, wenn der Umgang untereinander sich nicht ändert; Pfarrerin Rahel Eggenberger werde geschätzt und die Kirchenmitglieder ständen zu 100 % hinter ihr. Diese Aussage wird umgehend dementiert. Die Dame besteht auf der Mitteilung des Kündigungsgrundes und bekundet Mühe mit den gesetzlichen Vorschriften. Sie sieht den reformierten Teil des Kantons Uri bereits verwaist ohne Pfarrperson.

Zum wiederholten Mal erklärt die Präsidentin, dass über die Kündigung nicht diskutiert wird. Sie will mit der Traktandenliste weiterfahren.

Ein Versammlungsteilnehmer will nichts von Gesetzen wissen, hier gehe es um eine Kirche, da müsse man mit Gefühl vorgehen. Er verweist auf die Causa Schmaltz; die Aussage, es handle sich um ein laufendes Verfahren, diene Juristen einzig dazu, sich zu schützen. Ausserdem werde wie üblich eine unschöne Pressemeldung folgen, was interessierte Pfarrpersonen abschrecken würde. Die Kirchenmitglieder seien nicht weiter bereit, juristische Kosten über die Kirchensteuern zu bestreiten. Er verweist auf eine Haftung der Kirchenratsmitglieder. Der Versammlungsteilnehmer besteht ebenfalls auf der Kündigungs- und Freistellungsrücknahme für Pfarrerin Rahel Eggenberger.

Wieder muss die Präsidentin erklären, dass nichts dazu gesagt werden darf.

Eine andere Versammlungsteilnehmerin ruft dazu auf, dem Kirchenrat zu vertrauen, der sicher seine Gründe hatte, die Kündigung und später die Freistellung auszusprechen.

Pfarrer Heiner Streit hat erlebt, wie offen die Menschen im Kanton Uri für gute Pfarrarbeit sind. Er ist der Überzeugung, dass es hier und heute nicht um die Vergangenheit geht. Er beklagt die engen Sichtweisen von Amtsträgern. Der Kanton Uri wird keine Schwierigkeiten haben, neue Pfarrpersonen zu finden. Herr Streit spricht von interessierten Pfarrkollegen.

Der Präsident der Evangelischen Allianz Uri zeigt sich befremdet. Die Führung der Kirchgemeinde muss das Gespräch suchen.

Präsidentin Felicitas Schweizer bestätigt das und erklärt nochmals, dass eine Aussprache angestrebt wurde. Ob die Spurgruppe ZUK nicht konnte oder nicht wollte, sei dahingestellt.

Herr RA Dr. Max Walter macht einen Vorschlag zur Güte: Scheinbar soll in der Aussprache und wohl auch im Ordnungsantrag die Kündigung von Pfarrerin Eggenberger thematisiert werden. Frau Eggenberger müsste dann jedoch im Vorfeld das Amtsgeheimnis lösen und so dem Kirchenrat erlauben, über die Kündigung und die Beweggründe zu sprechen. Ein Ordnungsantrag muss zwingend eine Frage sein, die mit JA oder NEIN beantwortet werden kann.

Die Präsidentin bekräftigt nochmals die Gesprächsbereitschaft des Kirchenrates und möchte nun die ordentliche Versammlung weiterverfolgen.

Der Ordnungsantrag wird präzisiert. Unter Punkt acht der Traktandenliste sollen vier Lösungsvorschläge vorgestellt werden.

Eine Versammlungsteilnehmerin empfindet den Ordnungsantrag als überflüssig.

Eine Abstimmung erlaubt eine Information zu Lösungsvorschlägen des Ordnungsantragsstellers unter Punkt acht.

### **Stimmberechtigung**

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Uri, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben. Alle nicht stimmberechtigten Personen werden gebeten, sich der Stimme zu enthalten.

Stimmberechtigt sind 56 Personen. Das absolute Mehr liegt bei 29 Stimmen.

Auf dem Tisch steht ein Körbchen. Falls eine stimmberechtigte Person die Versammlung vorzeitig verlässt, muss der Stimmzettel darin deponiert werden, damit das veränderte Mehr dokumentiert werden kann.

Ohne Gegenantrag werden Abstimmungen mit dem offenen Handmehr durchgeführt.

## **2. Besinnung**

Präsidentin Felicitas Schweizer übergibt das Wort Herrn Pfarrer Heiner Streit.

*Der erste Reformator war Franz von Assisi. Er hat die Kirche verändert. Das Alte muss zurückgelassen werden. Gott soll uns Frieden geben. Damit das geschieht, müssen die inneren Kämpfe aufgegeben werden. Es ist an der Zeit, in die Zukunft zu schauen. Dazu braucht es Aufbruch, es muss innerlich und äusserlich losgelassen werden. Neue Menschen kommen wenn andere Menschen gehen. Auch Hermann Hesse hat das erfahren und dazu ein Gedicht verfasst. Dieses liest Pfarrer Streit an dieser Stelle vor. Unter dem Blick in die Ewigkeit zeigen sich aktuelle Schwierigkeiten ganz anders. Das Neue ist schon da.*

## **3. Wahl Stimmenzählenden, zugleich Wahlbüro**

Vorgeschlagen werden Theo Beck, Suzanne Dittli und Nuranna Imholz. Die Kirchgemeindeversammlung ist einverstanden.

## 4. Protokoll der Herbstversammlung 2018

Das Protokoll der Herbstversammlung wurde auf der Homepage veröffentlicht. Der Kirchenrat hat dieses wie üblich in seiner Dezembersitzung genehmigt. Ein Vorlesen des Protokolls wird nicht gewünscht, jedoch gibt es Anmerkungen und Fragen.

### Korrigenda:

Bei den entschuldigten Personen wurden folgende Namen falsch wiedergegeben:  
Kurt und Irma Kaspar/Marianna Flunser

Die Erstellung der neuen Homepage wurde ausserkantonale Anbieter vergeben. Die entsprechende Person war sofort verfügbar. Dies war aufgrund der Abschaltung der alten Homepage notwendig.

Dass die nötigen Renovierungen getätigt werden können, auch wenn die Rückstellungen kleiner sind als üblich, wird bezweifelt. Hier wird auf Punkt der Traktandenliste verwiesen.

## 5. Jahresberichte

### 5.1. Der Kirchenratspräsidentin

Ein kurzer Bericht der Präsidentin wurde in der Broschüre abgedruckt. Ergänzend dazu gingen viele Aufrufe für Hilfen in Mosambik, Syrien, Jemen und verschiedenen asiatischen Ländern ein. Die Reserve auf dem Kollektenkonto wird weiterhin dazu verwendet, Kollekten aufzurunden und allenfalls ausserordentlich zu spenden.

Nach dem Abgang von Pfarrer Reinhard Einser wurde eine Pfarrwahlkommission gestellt. Es gab mehrere Bewerber – alle haben ihre Bewerbungen zurückgezogen, warum wird zur Enttäuschung einer Versammlungsteilnehmerin nicht bekanntgegeben. Mit der bereits angesprochenen erneuten Ausschreibung von nun zwei Pfarrstellen zu je achtzig Stellenprozenten für einen Neubeginn wurden bereits gute Erfahrungen gemacht, erste Bewerbungen sind eingegangen. Auf die Einberufung einer neuen Pfarrwahlkommission wird verzichtet, der Kirchenrat übernimmt die Auswertung der Bewerbungen. Selbstverständlich wird weiter orientiert. Bis Ende Juni konnte Herr Pfarrer Heiner Streit verpflichtet werden. Ausserdem stehen weitere Pfarrpersonen bereit, um zu unterstützen.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird angenommen.

### 5.2. Der Geschäftsprüfungskommission GPK

Herr Hansruedi Huwiler ergänzt seinen Arbeitsbericht. Die Rechnungsprüfung wurde auswärts vergeben, die Vergabe liegt klar in der Kompetenz der GPK. Der entsprechende Revisorenbericht findet sich in der Broschüre. Im Konflikt zwischen Pfarrperson und Kirchenrat stellt sich die GPK hinter den Kirchenrat und begrüsst dessen Vorgehen. Herr Huwiler sucht dringend Personen, die die GPK unterstützen. Seit Anfang 2019 ist er einziges Mitglied.

Da gemäss Organisationsstatut drei Mitglieder in der GPK notwendig sind, wird der Bericht der Geschäftsprüfungskommission abgelehnt.

Eine Versammlungsteilnehmerin empfiehlt die Ablehnung der Rechnung und fordert die Wiederherstellung des alten Kontenplans. Der schweizerische Kontenplan für KMU sei hier nicht anzuwenden.

## **6. Jahresrechnung 2018 und Revisorenbericht**

Die Ausführungen zum Ressort Finanzen übernimmt Kirchenrat Willy Wälti. Bevor es soweit ist, richtet Frau Maria Egli vom Hilfswerk der Kirchen Uri Grusswort und Dank für die Unterstützung an die Kirchgemeindeversammlung und wünscht gute Lösungen. Anschliessend verlässt sie die Versammlung aus privaten Gründen.

In Zusammenarbeit mit der Firma Sturm & Partner wurde der schweizerische Kontenplan für KMU eingeführt. Der Jahresgewinn ist massiv höher als erwartet, da aufgrund gesetzlicher Vorgaben Rückbuchungen vorgenommen werden mussten.

Die Steuerfüsse sollen im Zusammenhang mit dem kommenden Budget an der kommenden Herbstversammlung diskutiert werden.

Der Einbau der Fernwärmeheizung in Altdorf wurde wegen der noch ausstehenden Rechnung über die passive Rechnungsabgrenzung gebucht. Es handelt sich um circa CHF 160'000.-. Dieser Betrag wurde korrekt aktiviert und bereits linear abgeschrieben.

Aus der Versammlung wird gewünscht, zukünftig wieder einen Budgetvergleich (Entwicklung besser sichtbar) abzudrucken, was selbstverständlich möglich ist.

Rückstellungen, die wider Erwarten nicht benötigt werden, müssen nach geltenden Vorschriften rückgebucht werden. Permanente Rückstellungen (insbesondere für rückzahlbare Darlehen) sind gesetzeswidrig. So mussten rund CHF 68'000.- gemachte Rückstellungen (Darlehen) zurückgebucht werden. Noch immer sind rund CHF 600'000.- an Rückstellungen für Renovationen vorhanden. Natürlich wäre es möglich gewesen, die Anpassungen an der Buchhaltung über mehrere Jahre zu verteilen. Das Ergebnis wäre jedoch dasselbe.

Die Fernwärmeheizung darf nicht direkt auf null abgeschrieben werden.

Der Betrag von CHF 25'000.- für die Erneuerung der Buchhaltung wird einmalig benötigt und ist entsprechend nicht wiederkehrend.

Per Ende 2017 wurden Steuerausstände ausgebucht und abgeschrieben. Diese mussten angepasst und wieder eingebucht werden. Hierzu hat die Finanzverwaltung des Kantons Uri für das Steuerjahr 2018 ein verbindliches Dokument gesandt, nach welchem entsprechend gebucht wurde. Das Dienstleistungszentrum Aarau hatte bereits nach der FV 2018 darauf hingewiesen, dass die Abschreibung rückgängig gemacht werden muss.

Auf die Frage, weshalb die GPK das gutgeheissen habe, wird nicht weiter eingegangen.

Nochmals wird der Kontenplan von der gleichen Person zum Thema gemacht. Sie habe Abklärungen mit dem SEK getroffen und habe mit jemandem aus dem öffentlichen Bereich

gesprächen, sie drängt zum wiederholten Mal auf den alten Kontenplan, die Unterschiede will sie an der AV auf Nachfrage erörtern. Die Präsidentin kann das nicht nachvollziehen, zumal sich der neue Kontenplan übersichtlicher zeigt und mit seinen vierstelligen Kontonummern weniger fehleranfällig ist.

Ein weiteres Mitglied empfiehlt die Ablehnung der Rechnung.

Die Jahresrechnung 2018 wird dank dem Stichentscheid der Präsidentin angenommen.

## **7. Wahlen (eventuell)**

Der Kirchenrat ist seit der Herbstversammlung vollständig und wie im Bericht erwähnt mit sechs Mitgliedern gut unterwegs.

Leider fehlen nach dem Ausscheiden der Herren Robert Berger und Elmar Reinhard in der GPK die nötigen Mitglieder. Nach intensiver Suche kann heute Frau Michèle Bilger-Siegrist vorgeschlagen werden.

Aus der Versammlung wird verlangt, dass ein neues GPK-Mitglied auch von Buchhaltung etwas verstehen muss. Frau Bilger traut sich gesunden Menschenverstand zu, arbeitet hauptberuflich als Mutter und erledigt im Betrieb ihres Mannes in Teilzeit die Buchhaltung. Sie hat die Handelsmittelschule abgeschlossen.

Frau Bilger tritt zur Wahl kurz in den Ausstand und wird mit einer Enthaltung ansonsten einstimmig gewählt.

Kirchenrat Herr Oliver Ryhner hofft, dass zwei Mitglieder genügen werden, um ein erneutes Zwischenspiel an der nächsten Versammlung zu verhindern (Ablehnung Bericht GPK).

## **8. Anträge**

### Neujahrsgottesdienst Andermatt

Frau Walburga Zaugg möchte jährlich wiederkehrend einen Neujahrsgottesdienst um 19h00 für Andermatt.

Eine Versammlungsteilnehmerin stört sich an der Bereitschaft von Frau Zaugg, für eine Pfarrperson besorgt zu sein und empfiehlt Ablehnung.

Frau Zaugg passt ihren Antrag an.

Der Antrag auf einen fest verankerten Neujahrsgottesdienst in Andermatt wird mit einer Enthaltung einstimmig angenommen.



## Ausserordentliche Versammlung

Der Antrag von Frau Helen Schuler wurde wie bereits erwähnt kulanterweise (aufgrund des Gesprächsbedürfnisses) aufgeführt.

Frau Helen Schuler besteht darauf, den ursprünglichen Antrag vorzulesen. Darin werden Neuwahlen von Kirchenrat und GPK gefordert.

In dieser Form durfte der Antrag nicht angenommen werden. Neuwahlen sind erst nach der ordentlichen Amtszeit von zwei Jahren möglich (Kirchenrat, GPK-Mitglieder).

Selbstverständlich kann über eine zukünftige Zusammensetzung von Kirchenrat und Geschäftsprüfungskommission gesprochen werden.

Kirchenaustritte werden hinterfragt – allerdings verbitten sich die meisten Austretenden ein Gespräch. Gemäss Aussagen von Versammlungsteilnehmern wurde offenbar Austretenden mit Gesprächswunsch das Gespräch verweigert. Die Präsidentin Felicitas Schweizer entschuldigt sich stellvertretend für die nicht wahrgenommenen Aufgaben der Pfarrpersonen.

**Eine ausserordentliche Versammlung wird mit 36 JA-Stimmen gutgeheissen.**

Die Spurguppe hat die Liste mit infrage kommenden Mediatoren bisher nicht erstellt/weitergeleitet. Kirchenrat Peter Langenegger schlägt vor, die Ausserordentliche Versammlung bis Ende September zu verschieben. Dies scheint vernünftig, da bis dann die Sommerferien vorbei sind und mehr Zeit bleibt, um herauszufinden, wer in den neuen Kirchenrat will. Rücktritte sind zu erwarten.

**Die ausserordentliche Versammlung wird auf Ende September 2019 angesetzt.**

Für die Eingabe von Traktanden muss eine Frist von zwei Monaten eingehalten werden.

Eine Dame beantragt, Pfarrerin Rahel Eggenberger das Wort zu erteilen. Ein Gegenantrag folgt sofort; es sei inakzeptabel, nur die Meinung einer Seite zu hören. In der entstehenden Diskussion erklärt Kirchenratspräsidentin Felicitas Schweizer wieder, dass keine Auskunft erteilt werden darf, eine Verletzung des Persönlichkeitsrechtes von Frau Eggenberger könnte eine Anzeige zur Folge haben. Frau Eggenberger ist als freigestellte Pfarrerin nur als Gast anwesend, entsprechend hat sie kein Recht, sich zu äussern.

Die Präsidentin muss die Diskussion abbrechen und fährt mit dem nächsten Traktandum fort.

## **9. Informationen**

### **Verabschiedungen**

#### Robert Berger

Er hat sich vor fünf Jahren anlässlich der Umstrukturierung für die GPK zur Verfügung gestellt und sich eingesetzt. Es war ihm ein grosses Anliegen, die Kirche gut aufzustellen, Geschäfte und Rechnung korrekt abzuschliessen. Sein grosses Engagement wird herzlich verdankt.

### Barbara Aschwanden und Judith Tresch

Beide Katechetinnen haben sich gerne für die Unterweisung der Unterstufenkinder zur Verfügung gestellt und der Jugend biblische Texte und soziales Zusammensein nähergebracht. Ihr Wirken für die rund 45 Religionsschüler wird herzlich verdankt.

### **Verfassung SEK; neu EKS**

Im Dezember des letzten Jahres 2018 hat die Abgeordnetenversammlung des SEK die neue Verfassung des Kirchenbundes angenommen und in einer feierlichen Veranstaltung verabschiedet. Die neue Verfassung tritt ab dem 1. Januar 2020 in Kraft. Der schweizerische evangelische Kirchenbund wird zur Evangelisch-Reformierten Kirche der Schweiz.

### **Gedanken zu neuem Logo**

In diesem Zusammenhang erhält die EKS auch ein neues Logo. Der Kirchenrat wird sich mit den Verantwortlichen zusammensetzen und beraten. Der Vorschlag wird voraussichtlich in der nächsten Versammlung vorgestellt.

### **Dachsanierung Altdorf**

Nach der Föhnphase dieses Frühjahrs wurde die Dachkontrolle durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass sich einige Ziegel und Schlusssteine gelöst haben. Bruchstücke davon haben die Regenrinne verstopft. Fotos der kaputten Firstziegel liegen vor. Seit Januar 2019 gelten definitiv neue Vorschriften (SUVA) bezüglich der Sicherung für Dachdecker, es müssen Absturzsicherungen angebracht werden. Kirchenrat Arthur Gierak verweist auf die Möglichkeit, die Arbeiten auf zwei Einsätze aufzuteilen oder alles auf einmal zu erledigen. Entsprechende Offerten wurden eingeholt (CHF 13'980.-).

Die notwendige Dachsanierung in Altdorf wird mit 40 JA-Stimmen gutgeheissen. Die Kosten für Andermatt und Erstfeld sollen im kommenden Budget aufgeführt werden.

Die Dächer der anderen Kirchen werden ebenfalls jährlich kontrolliert. Der Betrag für die Dachsanierung Altdorf kann aus den Rückstellungen genommen werden.

### **Elektrische Anlage Andermatt**

Unter dem Kirchenboden in Andermatt haben die elektrischen Anlagen zu Schmorbrand geführt. Die Leitungen sind in schlechtem Zustand. Wenn auf FI umgerüstet wird, steigt die Sicherheit. Die Kirche in Andermatt ist asbestfrei (Abklärungen mit EWU), so können neue Leitungen gezogen werden. Allerdings besteht das Risiko, dass die alten Leitungen durch das Herausziehen reissen könnten. Entsprechend ist eine abschliessende Offerte unmöglich.

Die elektrische Anlage in Andermatt wird erneuert. Der Beschluss ist einstimmig.

### **Strassensanierung und Renovation Erstfeld**

Erstfeld erneuert die Abwasserleitungen und Bachfassungen der Gemeinde in den Jahren 2020 und 2021. Auch Parzellen der Landeskirche Uri sind betroffen. Erste Gespräche wurden

mit der Firma Kälin aus Altdorf geführt. Der Investitionsplan der Evangelisch-Reformierten Kirche sieht für das nächste Jahr umfassende Aussenrenovationen der Gebäude in Erstfeld vor. Da allenfalls Schäden durch die Erneuerung der Abwasserleitungen und Bachfassungen entstehen könnten (Vibrationen), scheint eine Aussenrenovation nicht sinnvoll. An der Ausserordentlichen Versammlung soll wieder orientiert werden.

### **Spurgruppe ZUK (Zukunft unserer Kirche)**

Die Spurgruppe beschwert sich, ihr werde das Antragsrecht entzogen. Eine Präsentation (Flipchart) behauptet, die Pfarrerin werde zum Sündenbock gemacht und habe einzig deswegen die Kündigung erhalten. Das Kirchenvolk in Erstfeld und Andermatt sei frustriert und man dürfe diese Leute nicht vergessen. Die Kirchenordnung müsse überarbeitet werden. Auch dürfe nicht sein, dass der Kirchenrat drohe, sein Amt niederzulegen, falls die Pfarrerin bleibe. Es brauche eine würdige Lösung für die Kirche. Kirchenrat Oliver Ryhner spricht direkt mit dem Wortführer der Spurgruppe und fordert ihn auf, der Geschäftsprüfungskommission oder dem Kirchenrat beizutreten und mitzuhelfen, statt hier vorzusprechen. Das Anliegen der Spurgruppe soll in der Ausserordentlichen Versammlung besprochen werden. Die Ausführungen werden an dieser Stelle abgebrochen.

Gast Dr. Max Walter verlässt die Sitzung, er muss seine Bahn erreichen.

## **10. Verschiedenes**

Ein Versammlungsteilnehmer wirft dem Kirchenrat entsetzt vor, diktatorisch zu arbeiten. Junge Menschen kämen nicht in eine Kriegskirche. Felicitas Schweizer weiss um den fehlenden Kirchennachwuchs und ist überzeugt, dass die Jungen nicht kommen, weil die ältere Generation immer noch an den Traditionen hängt. Es liegt nicht in der alleinigen Verantwortung des Kirchenrates, jungen Menschen die Kirche näher zu bringen. Auch die anwesenden Versammlungsteilnehmer müssten hier mithelfen und junge Menschen aus ihrer Umgebung überzeugen.

Die Aufforderung, zu den Erstfeldern Sorge zu tragen, sie nicht gehen zu lassen veranlasst die Kirchenratspräsidentin, ihr Amt hier und jetzt zur Verfügung zu stellen, da auch sie unter der aktuellen Situation leidet. Felicitas Schweizer hängt nicht an ihrem Posten und hat je länger je mehr das Gefühl, am falschen Platz zu sein. Übernehmen will jedoch niemand.

Die Versammlung wird um 21h55 abgebrochen. Felicitas Schweizer wünscht allen Anwesenden trotz all dem Ärger und Streit einen schönen Abend und hofft, dass alle im christlichen Gedanken weitermachen können. Sie verleiht der Hoffnung Ausdruck, irgendwann einen fruchtbaren Neuanfang zu erleben. Um die Versammlung einigermaßen versöhnlich schliessen zu können, bittet sie Herrn Pfarrer Heiner Streit um ein Schlusswort:

*Christus, lass die Wahrheit gross werden. Lass Menschen, die im Irrtum sind, von deiner Liebe ins Licht geführt werden. Herr es wird Abend, bleib bei uns. Dein Licht, deine Wahrheit sollen uns führen. Schau zu jedem, dass er in deiner Liebe gehalten wird und weiter gehen kann. Amen.*

Die Protokollführerin